

## Transport auf der Seidenstraße

Bahn statt Schiff: Hellmann Logistics bringt in 20 Tagen Güter auf Gleisen von China in die Hansestadt



VON FLORIAN SCHWIEGERSHAUSEN

**Bremen.** Ab jetzt fährt regelmäßig ein Güterzug vom Reich der Sonne ins Reich des Grünkohls: Vor wenigen Tagen kam der erste Zug aus dem südchinesischen Chongqing pünktlich im Bremer Güterverkehrszentrum bei Roland Umschlag an. Mit mehr als 32 Millionen Einwohnern innerhalb der administrativen Stadtgrenzen ist Chongqing die größte Stadt der Welt. Für die Strecke braucht der Zug etwas mehr als 20 Tage, während das Schiff meist doppelt so viel Zeit benötigt. Betreiber des Zugs ist Hellmann Worldwide Logistics aus Osnabrück, die vergangenen Sommer im Bremer Güterverkehrszentrum (GVZ) ihren erweiterten Standort in Betrieb genommen hatten.

Hellmann-Vorstandsmitglied Jens Wollesen ist seit Jahresanfang bei dem Unternehmen für das operative Geschäft verantwortlich und sagt: „Die Transporte auf der neuen Seidenstraße sind eine Nische und ergänzen die Luft- und Seeverkehre.“ Diese Nische bezieht sich auf die Zeiten außerhalb der Pandemie, ganz ohne die durcheinandergeratenen Lieferketten und Verspätungen bei Containerschiffen. Und so werde diese Nische immer größer. „Bisher war es so, dass die Schiene preislich in der Mitte lag. Durch die massiven Preisentwicklungen in der Seefracht, aber auch im Schienenverkehr, liegen sie nun gleichauf. Per Schiene ist die Fracht aber wesentlich schneller unterwegs“, erläutert Wollesen, der bis Ende des vergangenen Jahres bei der BLG Logistics als Vorstand für die Kontraktlogistik verantwortlich war.

Von Bremerhaven nach Chongqing transportiert Hellmann bereits seit 2019 Fahrzeuge für den Autobauer Porsche. „Dieser Zug wird von Hellmann organisiert und fährt zwei bis drei Mal die Woche. Jetzt sind wir in der Lage, einmal pro Woche einen Rundlauf zwischen Chongqing und Bremen zu organisieren“, sagt Wollesen. Ziel sei aber langfris-

tig, dass die Züge auch zwei bis drei Male pro Woche bei Roland Umschlag im Bremer GVZ ankommen.

### In Bremen gibt es noch Kapazitäten

Von Europa nach Asien befördert der Logistiker mit Stammsitz in Osnabrück auf der Schiene neben den fertigen Autos auch Autoteile für die chinesischen Werke. In Richtung Europa sind es laut Wollesen hochwertige Konsumgüter, Hightech-Produkte, Autoteile oder auch Fahrräder. Chongqing liegt gut 1700 Kilometer westlich von Schanghai. Die Container, die per Zug ankommen, müssen also nicht mehr vom Hafen ins Landesinnere bewegt werden, wofür Wollesen ein bis zwei Wochen Zeit veranschlagt.

Was laut Wollesen der Vorteil von Roland Umschlag im Bremer GVZ sei: „Es gibt als Ankunftsorte Hamburg, Duisburg und andere Städte, aber da sind die Terminals aufgrund der sehr hohen Nachfrage überlastet. In Bremen gibt es noch Kapazitäten.“ Ziel sei es auch, vor allem Frachtempfänger in Bre-



Haben den ersten Zug in Bremen begrüßt (v.l.): Chen Si Hellmann, Jens Wollesen, Claudia Schilling sowie Christoph Holtkemper.

men und umzu anzusprechen, weil sie aus dem Terminal schnell ihre Ware erhalten. Bestellte Ware von chinesischen Online-Shops könne nun schneller beim Endverbraucher in der Region sein. Er lobt die Infrastruktur von Roland Umschlag wegen der guten strategischen Lage. Von großem Vorteil sei darüber hinaus, dass Hellmann und Roland Umschlag direkte Nachbarn sind, die Prozesse wesentlich einfacher seien. „Wir müssen nur noch das Loch durch unseren Zaun schneiden“, scherzt Wollesen, um damit diese direkte Nachbarschaft zu verdeutlichen.

### Der Zug kann noch schneller werden

Der Geschäftsführer der Umschlaganlage, Christoph Holtkemper, hört solche Worte gern und nutzt für die neue Verbindung das Bild „Chinesischer Drache trifft auf Bremer Stadtmusikanten“. Vom GVZ können die Container dann per Zug weiter nach Stuttgart, ins italienische Verona oder auch zu den unterschiedlichen Terminals in Süd- und Osteuropa fahren. Holtkemper plant für dieses Jahr, das Personal von aktuell mehr als 60 Beschäftigten weiter aufzustocken. Ohnehin sei das abgelaufene Jahr mit 127.000 Umschlägen das erfolgreichste in der operativen Geschichte des Unternehmens. Denn wenn im vergangenen Jahr Schiffe in Wilhelmshaven statt in Hamburg anlegten, sorgte Roland Umschlag dafür, dass per Zug die Container sowohl für den Import als auch für den Export an den richtigen Ort transportiert wurden.

Auch wenn die Zahl der Züge auf der „eisernen Seidenstraße“ weiter steigt, ist laut Chen Si Hellmann noch Platz auf der Schiene für weitere Verbindungen. „Die Kapazitäten vieler Terminals sind aktuell ausgelastet, was zum Teil zu Engpässen führt“, erläutert die Verantwortliche für das internationale Bahngeschäft bei Hellmann. Ein Ausbau der Terminals könne die Zugverbindung nicht nur schneller machen, sondern würde es auch ermöglichen, noch mehr Transporte

auf die Schiene zu verlagern. „Ebenso können weitere Abkommen für den Grenzverkehr zwischen den Ländern die Geschwindigkeit erhöhen.“

Häfensenatorin Claudia Schilling (SPD) war bei der Ankunft des ersten Zuges aus China im Bremer GVZ dabei. Sie sieht in den Bahnverkehren über die neue Seidenstraße eine ideale Ergänzung für die Häfen: „Sie komplettieren die logistische Angebotspalette von Lufttransporten und Schiffsverkehren.“ Das Logistikunternehmen Hellmann baut derzeit gemeinsam mit dem chinesischen Zug-Operator Yuxinou die Nachlauftransporte in Asien aus und verdichtet die Anschlussverkehre von Chongqing in südostasiatische Länder wie Laos oder Vietnam. Hat ein Kunde nur drei Paletten mit Waren für den Transport, sammelt Hellmann noch die Waren anderer Kunden ein, bis ein gesamter Container voll ist. In Zukunft könnte es also auch heißen „Von Laos in die Ludwig-Erhard-Straße in Bremen“ – denn dort im GVZ befinden sich Hellmann und Roland Umschlag.

### Der erste Express kam in Duisburg an

2011 fuhr der erste Zug von der chinesischen 30-Millionen-Metropole Chongqing nach Deutschland und endete im Duisburger Hafen. Daraus sind inzwischen mehr als 35 Züge geworden, die pro Woche am größten Binnenhafen der Welt ankommen. Einige Züge fahren heute über Köln sogar weiter bis nach Madrid. Während der Fahrtzeit von rund 20 Tagen muss der Zug aufgrund der unterschiedlichen Gleisbreite zweimal „umgespurt“ werden. „Das ist zwischen China und Kasachstan notwendig und dann nochmals zwischen Weißrussland und Polen“, erklärt Chen Si Hellmann. Pro Zug sind in Deutschland bis zu 44 Waggons erlaubt. Außerhalb der deutschen Grenzen können es bis zu 66 Waggons sein. Hellmann sagt, dass es allein im europäischen Teil drei bis vier Lokführerwechsel gibt.

## Schnelle Lösungen für MV Werften

Mitarbeiter informiert

**Bremerhaven/Wismar.** Der vorläufige Insolvenzverwalter der MV Werften, Christoph Morgen, hat sich zuversichtlich gezeigt, für die Standorte in Stralsund und Bremerhaven kurzfristig Lösungen präsentieren zu können. Bereits im März oder April könnten neue Eigentümer präsentiert werden, sagte Morgen am Mittwoch in Wismar. Zuvor hatte er die Mitarbeiter über das vorläufige Insolvenzverfahren informiert.

Für den Weiterbau des drei Vierteln fertigen Kreuzfahrtschiffes „Global Dream“ werde mit Hochdruck nach Investoren gesucht. Es seien mit mehreren ernsthaften Interessenten Vertraulichkeitsvereinbarungen abgeschlossen worden. Die Interessenten hätten Know-how, selbst die finanziellen Mittel oder sich mit anderen Investoren zusammengetan.

Wie Morgen weiter berichtete, meldete sich auch der bisherige Chef des insolventen Kreuzfahrkonzerns und MV-Werften-Eigners Genting, Lim Kok Thay. Er wolle das Schiff vielleicht erwerben. „Das wird man weiter abwarten müssen, ob das nach der Vorgeschichte noch darstellbar ist.“ Der Genting-Konzern meldete in der vergangenen Woche Insolvenz an. Der Anbieter von Kreuzfahrten war wegen der Pandemie in Schwierigkeiten geraten. **DPA**

## Yasmin Fahimi soll DGB-Chefin werden

SPD-Abgeordnete nominiert

Die SPD-Bundestagsabgeordnete Yasmin Fahimi soll Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes werden. Sie wäre die erste Frau in diesem Amt.



**Berlin.** Die SPD-Politikerin Yasmin Fahimi soll Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) werden. Das teilte der DGB-Bundesvorstand am Mittwoch in Berlin mit. Mit der 54-jährigen SPD-Bundestagsabgeordneten und früheren Generalsekretärin ihrer Partei würde erstmals eine Frau den Gewerkschaftsbund führen. Der bisherige DGB-Vorsitzende Reiner Hoffmann scheidet aus Altersgründen aus dem Amt aus. Fahimi war lange Jahre Gewerkschaftssekretärin bei der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE). Zuvor hatte das Nachrichtenportal „The Pioneer“ darüber berichtet.

Gewählt wird im Mai beim DGB-Bundeskongress. Elke Hannack wurde laut DGB in ihrer Position als stellvertretende Vorsitzende erneut nominiert. Anja Piel und Stefan Körzell wurden als Mitglieder im geschäftsführenden Bundesvorstand den Angaben zufolge ebenfalls für eine weitere Amtszeit nominiert. **DPA**

### NORD STREAM 2

## Betreiberfirma für Gaspipeline gegründet

**Schwerin.** Das für die Zertifizierung der Gaspipeline Nord Stream 2 notwendige Tochterunternehmen ist gegründet. Die Gastransportgesellschaft Gas für Europe GmbH habe ihren Sitz in Schwerin, wie das Unternehmen am Mittwoch mitteilte. Die Bundesnetzagentur hatte im November ein Zertifizierungsverfahren ausgesetzt und eine entsprechende Auflage erteilt. Gas für Europe werde Eigentümerin und Betreiberin des deutschen Teils der Pipeline, hieß es in der Mitteilung. Zum Geschäftsführer sei Reinhard Ontyd bestellt worden. Er sei im Management verschiedener Energieunternehmen tätig gewesen. **DPA**

### HEIZÖL

Hohes Preisniveau am deutschen Heizölmarkt. Die Angebotspreise haben sich im Vergleich zur Vorwoche kaum verändert.

### Preisspanne der Händler

Angebotspreise je 100 l für Lieferung von 3000 l Premium-Qualität frei Tank (inkl. MwSt.).

Stand: 26.01.2022 96,05 bis 97,20 €

QUELLE: ENERGIE-INFORMATIONSDIENST

## Habeck will sozial-ökologische Marktwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft zeigt sich in der Krise robust – das Leben wird auch in diesem Jahr deutlich teurer

VON WOLFGANG MULKE

**Berlin.** Die Wirtschaft kommt trotz vieler Probleme recht gut durch die Pandemie. „Die deutsche Wirtschaft ist weiter robust“, sagt Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne). Im ersten von ihm vorgestellten Jahreswirtschaftsbericht nimmt die neue Bundesregierung die bisherige Prognose für das laufende Jahr dennoch zurück. Habeck geht von einem Wachstum von 3,6 Prozent in diesem Jahr aus. Sein Vorgänger hoffte noch auf ein Plus von gut vier Prozent.

Gut sind die Aussichten auch für den Arbeitsmarkt. Laut Bericht wird die Arbeitslosenquote von 5,7 Prozent auf 5,1 Prozent im Jahresdurchschnitt zurückgehen. Die Beschäftigten können auf steigende Löhne hoffen. Im Durchschnitt rechnet Habeck mit Bruttolohnsteigerungen um 3,7 Prozent. Ob die Arbeitnehmer davon auch tatsächlich profitieren, darf allerdings bezweifelt werden. Denn eine eher schlechte Nachricht für die Verbraucher ist die erwartete Entwick-

lung der Verbraucherpreise. Die Teuerungsrate wird weiter steigen, von 3,1 Prozent im vergangenen Jahr auf 3,3 Prozent in den kommenden Monaten. Erst im kommenden Jahr geht der Minister von einem deutlichen Rückgang der Teuerung auf die Ziellinie von zwei Prozent aus.

### Entlastung der Haushalte

Die Inflation frisst Lohnzuwächse folglich zumindest weitgehend auf. Die Gründe dafür sind weitgehend bekannt. Probleme bei den Lieferketten verteuern Zulieferungen für die Industrie. Schlechte Ernten ziehen steigende Nahrungsmittelpreise nach sich und staatliche Abgaben auf den Energieverbrauch landen am Ende bei den Verbrauchern. Die Bundesregierung will in diesem Punkt mit einer Entlastung der Haushalte gegensteuern. Die Umlage für erneuerbare Energien soll spätestens Anfang nächsten Jahres abgeschafft werden. Die Entlastung könnte auf diesen Sommer vorgezogen werden. Doch versprechen will Habeck dies nicht.

Länger dauert auf jeden Fall die geplante Einführung eines Energiegeldes. Damit sollen die Einnahmen aus der CO<sub>2</sub>-Abgabe an alle Bürgerinnen und Bürger zurückgegeben werden. Davon würden vor allem Haushalte mit geringen Einkommen profitieren und vermutlich mehr Geld zurückerhalten als sie für die CO<sub>2</sub>-Abgabe bezahlen müssen. Laut Habeck wird das Energiegeld erst zum Ende der Legislaturperiode eingeführt werden können. Es mangle bisher in Deutschland an einer Schnittstelle, über die das Geld an alle Einwohner ausgezahlt werden könne.

Bei diesem Jahreswirtschaftsbericht steht jedoch weniger die Bilanz in Zahlen im Mittelpunkt. Vielmehr stimmt Habeck die Bevölkerung auf einen anstehenden Wandel der wirtschaftspolitischen Schwerpunkte ein. „Wir werden die soziale Marktwirtschaft im Sinne

einer sozial-ökologischen Marktwirtschaft weiterentwickeln“, kündigt der Minister an. Dahinter steckt die alte Idee, dass die Marktwirtschaft ihr positives Potenzial nur entfalten kann, wenn der Staat Regeln für einen gesellschaftlichen Nutzen daraus schafft.

Diesen Fortschritt will Wirtschaftsminister Habeck fortan ergänzend zum üblichen Bruttoinlandsprodukt (BIP) aus einer Vielzahl weiterer Daten ableiten. Dazu gehören beispielsweise die Beschäftigungsquote von Frauen, die Einkommensungleichheit im Land, der Ressourcenverbrauch oder die Bildungschancen. So findet es Habeck etwa inakzeptabel, dass immer noch zehn Prozent der Schüler ohne Abschluss bleiben. An Fortschritten bei diesen Faktoren soll die Wirtschaftspolitik künftig mit ausgerichtet werden.



Robert Habeck  
FOTO: JUTRCZENKA/DPA